Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.
—
Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 Sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
—
Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 56. Dienstag, den 7. März. 1854.

Inhalt.

Berlin, den 5. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den bei der Bau-Abtheilung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten kommissarisch beschäftigten Regierungs- und Baurath Weyer zu Berlin, zum Mitgliede der technischen Bau-Deputation; so wie den evangelischen Pfarrer Ludwig Wilhelm Buchholz in Walsleben, den evangelischen Oberprediger August Heinrich Schmidt in Belgern, und den evangelischen Oberpfarrer Oskar Weinrich in Lützen zu Superintendenten zu ernennen; desgleichen dem Kaufmann Karl Scheel zu Lissa den Charakter als Kommerzienrath zu verleihen.

Der bisherige Privat-Docent bei der philosophischen Fakultät der theologischen und philosopischen Akademie zu Münster Dr. W. Junkmann, ist zum außerordentlichen Professor bei dem Lyceum Hosianum zu Braunsberg ernannt worden.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Paris, den 4. März. Der heutige „Moniteur" spricht über die Reise des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha nach Paris und deren zeitgemäßen Charakter. Die hohe Stellung des Herzogs, die Bedeutsamkeit seiner Verwandtschaften und seiner Verbindungen mit verschiedenen Souverainen seien Elemente des Vertrauens für alle, welche in der Einigung der Staaten des westlichen Europa zuverlässige Chancen erblicken, um folgenschwere Ereignisse abzukürzen, wo nicht ihnen zuvorzukommen. In der Zusammenkunft und bei dem Meinungs-Austausch zwischen dem Kaiser der Franzosen und dem Herzog habe die größte Herzlichkeit und vollständige Uebereinstimmung geherrscht.

Die 3proz. Rente wurde gestern Abend zu 66, 50 gemacht.

Deutschland.

☾ Berlin, den 5. März. Se. Maj. der König überraschte am Freitag Mittag den Jubilar General v. Möllendorff mit Allerhöchst seinem Glückwunschbesuch. Die Prinzen des Königl. Hauses hatten dem General schon früh am Tage ihre Gratulations-Visite gemacht. Wie es heißt, gedenkt der General sich jetzt in das Privatleben zurückzuziehen; doch steht darüber noch nichts fest. — Vorgestern empfing des Königs Majestät den bisherigen Englischen Gesandten am St. Petersburger Hofe, Sir Hamilton Seymour in einer langen Audienz. Vorher hatte Se. Majestät den Vortrag des Herrn v. Manteuffel entgegen genommen, dem alsdann eine lange Unterredung folgte.

Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie die Prinzen und Prinzessinnen des Königshauses und ebenso die noch am Königl. Hofe zum Besuch weilenden Mecklenburger Herrschaften wohnten heut Vormittag dem Gottesdienste in der neuen Schloßkapelle bei. Um 3 Uhr Nachmittags war im Königl. Schlosse Familientafel. Wie ich höre erfolgt in den letzten Tagen dieser Woche die Uebersiedelung des K. Hoflagers nach Charlottenburg. Die Allerh. Herrschaften werden im dortigen Schlosse so lange ihre Residenz nehmen, bis eine beständige und warme Witterung eintritt; alsdann begeben sich Ihre Majestäten nach der Sommer-Residenz Sanssouci.

Sir Hamilton Seymour und der Marquis de Castelbajac haben gestern Berlin verlassen und ihre Reise nach Paris und London weiter fortgesetzt. Der hiesige Englische Gesandte Graf v. Bloomfield gab seinem Herrn Kollegen zu Ehren am Freitag noch ein glänzendes Diner, dem sämmtliche Vertreter der auswärtigen Höfe beiwohnten; nur der Russische Gesandte, Baron v. Budberg fehlte. Von unseren Ministern erschien nur der Ministerpräsident an der Festtafel.

Das Wiener Kabinet hat jetzt unserer Regierung davon Anzeige gemacht, daß es den Anschluß an die Westmächte beabsichtige, und verlangt dazu die Zustimmung Preußens. Wieweit die darauf bezüglichen Unterhandlungen zwischen den beiden Kabinetten gediehen sind, ist noch nicht bekannt. Es wird vermuthet, daß die Unterredung, welche Se. Majestät der König mit Herrn v. Manteuffel hatte, allein diese Frage betroffen habe. Daß Preußen noch unentschlossen sei, wohin es sich wenden solle, ist eine durchaus grundlose Besorgniß. Herr v. Manteuffel ist unerschütterlich und so lange er als Leiter unseres Ministeriums dasteht, ist in keiner Weise zu befürchten, daß eine Politik Platz greife, die mit den Interessen den Landes im Widerspruch stände. Sicher läßt sich erwarten, daß schon die nächsten Tage uns über die Intentionen der Regierung Aufschluß bringen werden, und darüber, ob es wahr ist, daß Deutschland und Preußen sich der neuesten Oesterreichischen Wendung unbedingt anzuschließen gewillt sind. Noch immer herrscht hier die Meinung vor, daß Preußen seine Freiheit im Handeln sich noch vorbehalten wird.

Der Preußische Konsul Meroni hat sich von Galacz, wo aller Verkehr darnieder liegt, nach Belgrad begeben und wird auch dort seinen Wohnsitz nehmen, um die Preußischen Interessen mit Nachdruck zu vertreten. Daß Meroni sich nach Serbien begeben habe, um die Forderung Oesterreichs in Betreff einer strengen Neutralität zu unterstützen, ist eine leere Angabe. — Wie es heißt, sind die 4 Großmächte entschlossen, den von den Griechen unternommenen Aufstand mit Gewalt der Waffen zu unterdrücken, weil sie sich hinlänglich überzeugt, daß die Verschwörung sich nicht auf Epirus allein beschränkt, sondern sich auch auf Serbien, Bulgarien und selbst auf Montenegro erstreckt. Als Leiter der Insurrektion wird der Fürst Milosch bezeichnet, der sich namentlich in Serbien für dieselbe sehr thätig zeigt. Oesterreich soll bereits den übrigen Mächten gegenüber die Verpflichtung übernommen haben, die bedrohten Provinzen sofort zu besetzen, falls man zu dem Versuch übergehen sollte, den Aufruhr der Griechen nach Serbien, Bulgarien ꝛc. zu verpflanzen.

Man macht jetzt die erfreuliche Wahrnehmung, daß die Mitteldeutschen Staaten ihre Sonderpolitik aufgeben und sich den Großmächten mehr anschließen.

Hamburg denkt jetzt an den Bau eines großartigen Rathhauses. Der Senat fordert zur Einsendung von Zeichnungen auf. Der beste Plan wird mit 350 Stück Friedrichsd'or honorirt; die beiden nächstfolgenden Zeichnungen erhalten jede 250 Friedrichsd'or. Die Baukosten dürfen 950,000 Rthlr. nicht übersteigen.

In der 2. Kammer hat gestern die Berathung des Gesetz-Entwurfes über die Kompetenz der Gerichte zur Untersuchung und Entscheidung der politischen und der mittelst der Presse verübten Vergehen stattgefunden. Der Gesetz-Entwurf enthält im §. 1 die Bestimmung, daß auch in Betreff der politischen und der mittelst der Presse verübten Vergehen die Artikel 13—15 des Gesetzes über die Einführung des Strafgesetzbuches vom 14. April 1851, welche die Kompetenz der Gerichte zur Untersuchung und Entscheidung der strafbaren Handlungen regeln, maßgebend sein sollen und verordnet in Folge deren im §. 2 die Aufhebung des Artikel 19 des Einführungs-Gesetzes vom 14. April 1851 und des §. 27 des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851. Die Linke erklärte sich durch den Abg. Wentzel gegen dies Gesetz, eine große Majorität stimmte jedoch mit der 1. Kammer für die unveränderte Annahme der Vorlage.

Se. Maj. der König hat durch Kabinets-Ordre vom 28. Februar den von der Vertretung des Kreises Czarnikau in den Verhandlungen vom 23. Juli und 19. Dezember v. J. gefaßten Beschlüssen wegen des Baues und der Unterhaltung einer Chaussee von Czarnikau bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Obrzycko, mit einer Abzweigung in der Nähe von Klempicz, ebenfalls bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Wronke und von Schönlanke bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Deutsch-Krone und wegen Aufbringung der Mittel zum Bau die Allerhöchste Genehmigung ertheilt.

— Der Staats-Anz. bringt das Gesetz, die Bewilligung einer bedingten Zins-Garantie für das Anlage-Kapital der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn betreffend, vom 20. Februar 1854. Dasselbe lautet:

§. 1. Der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft wird Behufs Uebernahme des Baues und Betriebes einer Eisenbahn von Breslau über Lissa nach Posen, so wie einer Zweigbahn von Lissa nach Glogau, die Garantie des Staates für einen jährlichen Reinertrag von drei und einem halben Prozent des in dem neuen Unternehmen anzulegenden Kapitals, so weit der dem Staate statutenmäßig zustehende dritte Theil des Reinertrages der Oberschlesischen Eisenbahn über fünf Prozent und die über drei und ein halbes Prozent Zinsen aufkommende Dividende des Staatsantheils an dem Aktien-Kapitale der Gesellschaft zur Leistung der erforderlichen Zuschüsse hinreichen, nach näherer Maaßgabe des unterm 28. Juli 1853 mit dem Direktorium der Gesellschaft abgeschlossenen, in der Gesetzsammlung für 1853, Seite 739 bis 743 abgedruckten Vertrages hiermit bewilligt.

§. 2. Unser Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und Unser Finanz-Minister sind mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

— Derselbe enthält ferner: eine Verfügung vom 25. Febr. 1854, betreffend die Aushändigung der Briefe, Geld- und Paket-Sendungen an detachirte oder auf dem Marsche begriffene Truppentheile; eine Verfügung vom 27. Februar 1854, betreffend die praktische Vorbereitung zum zweiten (höheren) Examen der Postbeamten; und eine Verfügung vom 24. Februar 1854, betreffend die Spedition der Korrespondenz aus den östlichen Preußischen Provinzen nach Istrien, Dalmatien, Triest und der Lombardei. Darin heißt es:

Bei den gegenwärtig bestehenden Post- und Eisenbahn-Verbindungen erhält die Korrespondenz aus den östlichen Preußischen Provinzen nach Istrien und Dalmatien, so wie nach Triest und dem Lombardisch-Venetianischen Königreiche, die schnellste Beförderung, wenn dieselbe in folgender Weise abgesandt wird:

1) Aus den Provinzen Brandenburg, Pommern, Preußen und Posen: a) nach Istrien, Dalmatien, Triest, Venedig und der Lombardei, mit Ausnahme der in den Lombardischen Provinzen Sondrio und Como belegenen Orte Angera, Appiano, Arcisate, Asso, Bellagio, Bellano, Bolladore, Bormio, Brioso, Camerlata, Campodolcino, Cantu, Canzo, Castiglione, Chiavenna, Colico, Como, Cuvio, Dongo, Erba, Fino, Gavirate, Ghirla, Gravedano, Grosotto, Introbbio, Ispra, Laveno, Lecco, Luino, Maccagno, Menaggio, Missaglia, Monticello, Morbegno, Oggiono, Ponte, Porlezza, Sondrio, Tirano, Tonzanico, Traona, Tratate, Varenna, Varese und Viggin über Breslau, Oderberg und Wien (aus Berlin mit dem um $10\frac{1}{4}$ Uhr Abends nach Breslau und Wien abgehenden Schnellzuge); b) nach den ad a genannten Post-Orten der Provinzen Sondrio und Como über Leipzig, Hof und Augsburg (aus Berlin mit dem um $6\frac{3}{4}$ Uhr Abends nach Leipzig abgehenden Schnellzuge).

— Sennora Pepita de Oliva ist wieder in Berlin eingetroffen und wird heute ihr Gastspiel im Königsstädtischen Theater beginnen, um dasselbe in den nächstfolgenden Tagen fortzusetzen. Bei ihrer Ankunft hatten sich Tausende von Menschen auf dem Bahnhofe versammelt, um sie zu empfangen. Die Polizei sah sich genöthigt, die ganze Seite vollständig abzusperren, auf welcher die Züge ankommen, so daß die gefeierte Tänzerin wenigstens, wenn auch mit Mühe, zu ihrem Wagen gelangen konnte, in welchem sie, von ihren zahlreichen Verehrern zu Wagen und zu Fuß gefolgt, und unter enthusiastischem Jubelruf der Menge in das Hôtel fuhr.

Breslau, den 5. März. Johanna Wagner trifft nächsten Donnerstag ein, um an demselben Tage in dem Benefiz ihrer Schwester Franziska Wagner aufzutreten. Sie singt nur das eine Mal und zwar den „Romeo." (Schl. Ztg.)

Stettin, den 4. März. Das Königl. Postdampfschiff „Preußischer Adler" wird in diesem Jahre nicht nach St. Petersburg fahren.

T Thorn, den 2. März. Die hiesige Handelskammer hat neulich für den betreffenden Kreis einen Jahresbericht pro 1853 veröffentlicht. Er enthält eine klare und objektive Darstellung der hiesigen Handelsverhältnisse im vorigen Jahre. Deutlich geht aus derselben die Wichtigkeit unserer Stadt als Handelsplatz hervor und würde derselbe sicher seine ehemalige Blüthe trotz der Russischen Grenzsperre wieder erreichen, wenn zwei Wünsche der hiesigen Handelswelt, die aber auch von der anderen Bevölkerung der hiesigen Gegend weit und breit getheilt werden, seitens des Handels-Ministeriums berücksichtigt würden. Der eine zielt dahin, daß die Königl. Bank-Kommandite zu einem selbstständigen Bank-Komptoire erweitert, und der zweite, daß unsere Gegend durch eine Eisenbahn mit der Ostbahn verbunden werde. Der erste Wunsch ist als Gesuch unserer Handelskammer dem betreffenden Ministerium überreicht worden, doch konnte ihm zur Zeit nicht gewillfahrt werden. Indessen leben wir hier der Hoffnung, daß das Handels-Ministerium, welches den Handels- und Gewerbs-Interessen unserer Stadt wie unserer Provinz überhaupt eine dankenswerthe Aufmerksamkeit schenkt, beide dringende Bedürfnisse in einer günstigeren und ruhigeren Zeit, als die heutige es ist, berücksichtigen werde. Der Getreidehandel war im vorigen Jahre sehr bedeutend; einen besonderen Aufschwung erhielt er Mitte August, als das ungünstige Resultat der Ernten in Frankreich und England bekannt wurde. Die hier lagernden erheblichen Getreidevorräthe wurden schnell und zu hohen Preisen geräumt. Von Thorn selbst wurden verladen circa 2900 Last Weizen, 600 Last Roggen, 100 Last diverses Sommergetreide und 400 Last Oelsaaten Die meisten Abladungen gingen nach Berlin und Stettin. Nach dem näher gelegenen Danzig wurden wenige Kahnsendungen geschickt, weil dort veraltete Börsen-Usancen festgehalten werden, welche dem Ablader beim Verkauf zu herbe und nicht zu berechnende Verluste bringen. Einen erheblichen Eindruck auf den hiesigen Getreidemarkt machte nicht etwa die Diskonto-Erhöhung der Königl. Bank, wohl aber die Maßnahme, daß die Bank ihre Diskonten auf nicht länger als vierzehntägige Sichten beschränkte. „Den hierdurch entstandenen Nachtheil — sagt der Bericht — müssen wir um so mehr beklagen, als die für den hiesigen Platz beanspruchten Gelder zum großen Theile für aus Polen zu beziehendes Getreide verwendet werden, mithin auch dazu dienen, dem Lande reichlichere und billigere Zufuhren zu beschaffen." Diese zum Glück nur vorübergehende Maßnahme war dem Getreidemarkt darum so empfindlich, weil sich mit der Zeit der Geldverkehr hierorts in der Bank-Kommandite koncentrirt hat und es deshalb an anderweitigen Hilfsquellen mangelt. Der Waarenverkehr leidet zumeist durch die Russische Grenzsperre. Der Wein-Export von hier nach Polen war sehr lebhaft und die hiesigen Weinlager sind so groß, wie sie schwerlich in einem solchen Umfange im östlichen Preußen gefunden werden. Jetzt ist auch dieser Handelszweig gehemmt, da alle über Preußen nach Polen eingehenden Weine gegen die Oesterreichischen so hoch besteuert sind, daß alle Konkurrenz aufhört. — Für den Speditionshandel ist es sehr hinderlich, daß die per Eisenbahn anlangende, über unsern Ort gehende Waare zur Weiterverladung in Bromberg eines Spediteurs bedarf, dessen Provision und Unkosten diesen sonst so schnellen und im Verhältniß billigen Transport nicht unwesentlich vertheuern. Schon Mitte vorigen Sommers wurden seitens der Verwaltung der Ostbahn Maßnahmen zur Beseitigung dieses Uebelstandes in Aussicht gestellt, sie sind indessen noch nicht verfügt. — Der Stromverkehr war bei dem durchweg hohen Wasserstande der Weichsel im vorigen Jahre außergewöhnlich lebhaft. Auf dem Wasserwege allein sind aus Polen 1,410,000 Scheffel Weizen, 118,000 Scheffel Roggen, 830 Scheffel Gerste und 2400 Scheffel Erbsen, von anderen Roh-Produkten 12800 Klf. Brennholz, 50,600 Balken von hartem, 715,500 Balken von weichem Holz und 11,200 Last Bohlen und Faßhölzer eingegangen. — Neue Fabrikanlagen sind nicht entstanden, da in hiesiger Gegend für dieselben weder überflüssiges Kapital, noch unbeschäftigte Menschenkraft vorhanden ist; beide verwerthen sich zur Zeit am rentabelsten in der Agrikultur, so wie auch alle gewerblichen Unternehmungen gedeihen, welche mit ihr in Verbindung stehen. Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und die Eisengießerei bei Thorn (Drewitz und Rudolph) und eine Wagenfabrik (G. Schmidt) stehen im besten Flor. Letztere liefert auch die Postwagen für die Regierungsbezirke Marienwerder und Bromberg — Die Karnavalszeit ging trotz der traurigen Zeitverhältnisse, oder besser in Folge derselben heiter vorüber. Das Beste, was sie gewährte, war ein Konzert des hiesigen Gesang-Vereins. In demselben wurde exekutirt: R. Schuhmann's „der Rose Pilgerfahrt" und das Finale des 1. Aktes aus Mendelsohn-Bartholdys Opern-Fragment „Lorley." Die Aufführung beider Piecen war für die Verhältnisse einer Provinzialstadt höchst glänzend.

Freiburg, den 27. Februar. Ein Excommunications-Dekret wurde gestern in der Kirche zu Neuenburg auf Befehl des Herrn Erzbischofs gegen den Dekan Alexander Haury verkündet, welcher darin zugleich der Pfarrei Neuenburg entsetzt erklärt ist. (D. Vh)

Oesterreich.

Der Augsb. Allg. Ztg. wird aus Wien geschrieben: „Wie schwer es dem immer mehr Bewunderung erweckenden Kaiser geworden ist,

die wärmsten Neigungen seines Herzens der Pflicht und dem gebieterischen Interesse zum Opfer zu bringen, können Sie sich vorstellen. Man hat hat lange mit dem Gedanken gekämpft, man hat sich mit der Hoffnung geschmeichelt, strenge Neutralität aufrecht halten zu können. Viele glauben noch daran. Aber der Zweifel greift immer weiter Platz. Seit die Russen direkt und indirekt alle christlichen Stämme in der Türkei theils zum Aufstande und unter Waffen, theils wenigstens in gährende Bewegung gebracht haben, und unsere sechs Millionen Illyrier der Adriatischen Küste und bis weit die Donau herauf sehr drohen, diese Bewegung zu der ihrigen zu machen, während nur zu viele Ungarn über Nacht Russen geworden sind, ist die Nothwendigkeit gegeben, unsere Truppen zwischen die Russen und die durch Milosch Obrenowitsch und andere in Serbien, Albanien und Bosnien aufgeregten Serben und Rajah's zu schieben. Werden wir unter diesen Umständen und wenn der Krieg an allen Orten entbrennt, noch neutral bleiben können? Ich persönlich sage: Wolle Gott! Aber man verhehlt sich nicht, daß in Petersburg und Moskau die alt-Russische Politik mit dem Endziele Konstantinopel als Secundo-Genitur (Krone für den Großfürsten Constantin) nicht todt war, sondern nur schlief, nur zu schlafen schien. Zur Unzeit schüttelte sie das wache Haupt; ihr Augenblick war noch nicht gekommen ... Die alt-Russische Partei sucht das Heft ganz in die Hände zu bekommen und sich der Deutschen Capacitäten möglichst zu entledigen. Nesselrode wird von jener Partei bereits behandelt wie ein schwach gewordener Greis, und Sie dürfen sich nicht einen Augenblick wundern, wenn Sie hören, daß Meyendorff gleichfalls von hier abberufen wird, nicht des ausgebrochenen Krieges wegen, sondern weil sein Ansehen daheim in jähem Sturze begriffen ist. Auch in die Armee dringt die Geltendmachung des alleinigen alt-Russischen autonomen Stammes; da man aber im Heere die Deutschen Generale nicht entbehren kann, so beläßt man sie dort in zweiter Reihe und vertraut dem alten Gortschakoff das Kommando, statt es dem Fähigsten für diesen Krieg, dem General Lüders, in die Hände zu legen ...."

Donau-Fürstenthümer.

Wir erhalten Nachrichten aus Bukarest vom 20. Februar, welche über die jüngsten Artilleriegefechte bei Giurgewo einige Details bringen. Wir entnehmen denselben die Bestätigung der Thatsache, daß die Russische Artillerie sehr kühn und erfolgreich operirt hat. Dagegen ist, obgleich die Batterieen der gegenüberliegenden Festung Rustschuk mit mehr als 100 Geschützen armirt waren, doch keines der Russischen Geschütze demontirt worden. Auch die Stadt Giurgewo litt durch die Türkische Beschießung sehr wenig und nur drei Häuser wurden nach den Russischen Berichten in Brand gesteckt.

— General Budberg war am 19. Februar nach Jassy abgegangen, während Fürst Gortschakoff in Begleitung des Generals Schilder, des Generals von Kotzebue und des Generalstabs-Obersten von Ehrenroth nach der untern Donau abzureisen beabsichtigten. In Bezug auf die Bildung der Freikorps erfährt man, daß die Zahl der Anwerbungen bedeutend zugenommen hat. General Salos war im Begriff, auch für die Walachei Werbebüreaus zu organisiren. Uebrigens ist der Oberbefehlshaber zur Anstellung fremder Offiziere nur für die Freikorps der „Kreuzträger" ermächtigt; doch gilt auch für die Offizier-Aspiranten, so wie für die übrigen Freiwilligen, die Bedingung, daß sie zur orthodoxen Religion gehören. Bei den regulairen Truppen können fremde Offiziere nur dann Anstellung finden, wenn sie von ihrer eigenen Regierung zum Eintritt in fremde Kriegsdienste ermächtigt sind und vom Kaiser selbst die Zusicherung ihrer Aufnahme zuvor erhalten haben. (P. C.)

Frankreich.

Paris, den 2. März. Se. Majestät der Kaiser hat heute Nachmittag um 1 Uhr im Marschalls-Saale des Tuilerieen-Palastes die legislative Session von 1854 in Person eröffnet. Das diplomatische Corps, die Cardinäle, Minister, Marschälle und Admirale, die Großkreuze der Ehrenlegion, die Mitglieder der drei großen Staatskörper, Deputationen der Behörden und eine Anzahl eingeladener Damen wohnten der Feierlichkeit bei.

Die Rede des Kaisers*) lautet, wie folgt:

Meine Herren Senatoren, meine Herren Deputirten!

Seit Ihrer letzten Session haben, wie Sie wissen, zwei Fragen das Land vorzugsweise beschäftigt; die Unzulänglichkeit der letzten Ernte und die äußeren Schwierigkeiten. Aber ich beeile mich, es zu sagen, diese beiden Fragen flößen schon weit weniger Besorgnisse ein, weil man, trotz ihres Ernstes, ihre Ausdehnung bemessen und begrenzen kann.

Die Unzulänglichkeit der Ernte ist auf ungefähr 10 Millionen Hektoliter Weizen geschätzt worden, die einen Werth von beinahe 300 Millionen Franken und die Fracht von 400 Schiffen darstellen. Konnte die Regierung den Ankauf dieser 10 Millionen Hektoliter auf allen Punkten des Erdballes unternehmen, um sie hernach wieder auf allen Märkten Frankreichs zu verkaufen? Erfahrung und Einsicht sagten laut genug, daß diese Maßregel von fast unübersteiglichen Schwierigkeiten, von zahllosen Uebelständen und Gefahren umgeben gewesen wäre.

Der Handel allein besaß die finanziellen und materiellen Mittel zu einer so großen Unternehmung. Die Regierung hat daher das einzig Ausführbare gethan; sie hat die Freiheit des Verkehrs unterstützt, indem sie den Getreidehandel von allen Hindernissen befreite. Der erhöhte Preis einer für die allgemeine Ernährung so nothwendigen Waare ist allerdings ein Unglück; aber es war weder möglich noch selbst wünschenswerth, sich ihm zu entziehen, so lange das Defizit nicht ausgefüllt war. Denn wenn der Preis des Getreides in Frankreich unter dem der benachbarten Länder gestanden hätte, so wären die auswärtigen Märkte auf Kosten der unsrigen verproviantirt worden.

Diese Lage der Dinge mußte nichts desto weniger ein Unbehagen erzeugen, das man nur durch die Thätigkeit der Arbeit oder durch die öffentliche Mildthätigkeit bekämpfen konnte. Die Regierung hat sich daher bestrebt, gleich zu Anfang des Jahres Kredite zu eröffnen, die bloß um einige Millionen die Hülfsquellen des Budgets überschreitend, mit dem Beistande der Gemeinden und der Gesellschaft eine auf beinahe 400 Millionen veranschlagte Masse von Arbeiten herbeiführen werde, 2 Millionen nicht gerechnet, die der Minister des Innern den Wohlthätigkeits-Anstalten übermittelt hat. Zu gleicher Zeit brachten die General- und Gemeinderäthe, so wie die Privat-Mildthätigkeit die lobenswerthesten Opfer, um die Leiden der ärmeren Klassen zu lindern.

Ich empfehle Ihrer Aufmerksamkeit besonders das von der Stadt Paris angenommene System; denn wenn es sich, wie ich hoffe, durch ganz Frankreich verbreitet, so wird es in Zukunft für die Getreidepreise jenen extremen Schwankungen vorbeugen, die beim Ueberfluß den Ackerbau durch den niedrigen Stand des Getreides drücken und beim Mangel die dürftigen Klassen durch seine übertriebene Theuerung leiden machen.

Das System besteht darin, in allen großen Bevölkerungs-Mittelpunkten eine Kredit-Anstalt, „Bäckerei-Kasse" genannt, einzurichten, die während der Monate eines schlechten Jahres das Brod weit unter dem Marktpreise geben kann und es dann in den fruchtbaren Jahren ein wenig theurer bezahlen läßt. Da diese im Allgemeinen zahlreicher sind, so begreift man, daß die Ausgleichung sich leicht bewerkstelligt.

Man erlangt auch den ungeheuren Vortheil, Kredit-Gesellschaften zu gründen, die, statt um so mehr zu gewinnen, je theurer das Brod ist, wie alle Welt dabei interessirt sind, daß es wohlfeil wird; denn im Gegensatze zu dem, was bisher gewesen ist, erzielen sie Vortheil in den Tagen der Fruchtbarkeit und erleiden Verluste in den Tagen des Mangels.

Ich bin glücklich Ihnen jetzt anzukündigen, daß schon sieben Millionen Hektoliter ausländischen Weizens dem Verbrauch übergeben sind, abgesehen von den unterwegs und in Entrepot befindlichen Quantitäten, daß somit die schwierigsten Zeiten der Krise vorbei sind.

Eine bemerkenswerthe Thatsache hat mich tief gerührt. Während dieses strengen Winters ist nicht Eine Anschuldigung gegen die Regierung gerichtet worden und das Volk hat mit Ergebung ein Leiden ertragen, das den Umständen allein zuzuschreiben, es billig genug war: ein neuer Beweis seines Vertrauens in mich und seiner Ueberzeugung, daß sein Wohlergehen vor Allem der Gegenstand meiner beharrlichen Bestrebungen ist. Aber kaum ist der Mangel zu Ende, so fängt der Krieg an.

Voriges Jahr in meiner Eröffnungs-Rede versprach ich, alle meine Bemühungen aufzubieten, um den Frieden aufrecht zu erhalten und Europa zu beruhigen. Ich habe Wort gehalten. Um einen Kampf zu vermeiden, bin ich so weit gegangen, als es mir die Ehre erlaubte. Europa weiß jetzt, so daß es nicht mehr daran zweifeln kann daß, wenn Frankreich den Degen zieht, es geschieht, weil es dazu gezwungen sein wird. Es weiß, daß Frankreich gar keinen Vergrößerungs-Gedanken hegt. Es will einzig gefährlichen Uebergriffen Widerstand leisten; auch ist die Zeit der Eroberungen, gern verkündige ich es laut, ohne Wiederkehr vorbei, denn in Zukunft kann eine Nation nicht dadurch, daß sie sich an die Spitze hochherziger Ideen stellt und überall das Reich des Rechts und der Gerechtigkeit obsiegen macht. Sehen Sie nur die Ergebnisse einer Politik ohne Egoismus und ohne Hintergedanken! England, dieser alte Nebenbuhler, knüpft mit uns die Bande eines von Tag zu Tag innigeren Bündnisses, weil die Ideen, die wir vertheidigen, gleichzeitig die des Englischen Volkes sind. Deutschland, welches das Andenken an die alten Kriege noch mißtrauisch machte und das aus diesem Grunde, seit vierzig Jahren vielleicht, der Politik des Petersburger Kabinets zu viele Beweise von Folgsamkeit (déférence) gab, hat schon die Unabhängigkeit seines Auftretens wiedererlangt und schaut sich frei um, auf welcher Seite sich seine Interessen befinden. Oesterreich besonders, das die sich vorbereitenden Ereignisse nicht mit Gleichgültigkeit ansehen kann, wird in unsere Allianz eintreten und dergestalt den moralischen und gerechten Charakter des Krieges, den wir unternehmen, bekräftigen.

Die Frage stellt sich in der That folgendermaßen dar. Europa, seit 40 Jahren von inneren Streitigkeiten in Anspruch genommen, beruhigt übrigens durch die Mäßigung des Kaisers Alexander im Jahre 1815, wie durch die seines Nachfolgers bis zum gegenwärtigen Tage, schien die Gefahr zu verkennen, womit die kolossale Macht es bedrohen konnte, die durch ihr stufenweises Umsichgreifen den Norden und den Süden umschlingt, die zwei Binnenmeere fast ausschließlich besitzt, von wo aus es ihren Armeen und Flotten leicht ist, sich auf unsere Civilisation zu stürzen. Es bedurfte blos einer übel begründeten Forderung zu Konstantinopel, um das eingeschläferte Europa wieder zu erwecken.

Wir haben in der That im Orient, inmitten eines tiefen Friedens, einen Souverain plötzlich von seinem schwächeren Nachbar neue Vortheile verlangen und, weil er sie nicht erhielt, zwei seiner Provinzen überziehen sehen. Diese Thatsache allein mußte denen, die Ungerechtigkeit empört, die Waffen in die Hand geben. Aber wir hatten auch andere Gründe, die Türkei zu unterstützen. Frankreich hat eben so viel Interesse und vielleicht mehr als England dabei, daß der Einfluß Rußlands sich nicht ins Unbegrenzte über Konstantinopel ausdehne; denn über Konstantinopel herrschen heißt über das Mittelländische Meer herrschen, und Niemand von Ihnen, meine Herren, wird sagen, dünkt mich, daß England allein große Interessen in diesem Meere hat, das 300 Stunden unserer Küsten bespült. Die Politik schreibt sich übrigens nicht von gestern her: seit Jahrhunderten hat jede nationale Regierung in Frankreich sich aufrecht erhalten; ich werde sie nicht im Stiche lassen.

Man komme daher nicht mehr und sage uns: Was wollt ihr in Konstantinopel machen? Wir gehen dorthin mit England, um die Sache des Sultans zu vertheidigen und nichts desto weniger, um die Rechte der Christen zu schützen; wir gehen dorthin, um die Freiheit der Meere und unseren gerechten Einfluß im Mittelmeere zu vertheidigen. Wir gehen dorthin mit Deutschland, um ihm zu helfen, den Rang zu behaupten, von dem man es anscheinend hinabsteigen machen wollte, um seine Grenzen gegen das Uebergewicht eines zu mächtigen Nachbarn zu sichern. Wir gehen endlich dorthin mit Allen, die den Triumph des guten Rechts, der Gerechtigkeit und der Civilisation wollen.

Bei diesem feierlichen Anlasse, meine Herren, wie bei allen denjenigen, wo ich genöthigt sein werde, einen Ruf ans Land ergehen zu lassen, bin ich Ihres Beistandes sicher; denn ich habe bei Ihnen stets die hochherzigen Gesinnungen gefunden, welche die Nation beseelen. Auch hoffe ich stark durch diesen Beistand, den Adel der Sache, die Aufrichtigkeit unserer Allianzen und besonders auf Gottes Schutz vertrauend, bald zu einem Frieden zu gelangen, den ungestraft zu stören, von Niemand mehr abhangen wird.

An der heutigen Börse wurde die Thronrede erst spät bekannt, obschon der Staatsminister Fould die Aufmerksamkeit gehabt hatte, ihr das erste (geschriebene) Exemplar zu schicken, welches angeschlagen und alsbald von einer begierigen Menge gelesen und vorgelesen wurde. Sie brachte die auf 66 Fr. 85 Cts. gesunkene 3pCt. Rente wieder auf 67 Fr.; einen stärkeren Einfluß konnte sie nicht haben, da auf ihren Inhalt, sofern er den Beitritt Oesterreichs und Preußens betrifft, schon seit mehreren Tagen spekulirt worden war.

— Im halbamtlichen Theil des „Moniteur" liest man: „Der Regierung sind Gaben zugegangen, die als Beiträge zu den Kosten des Krieges gegen Rußland dienen sollten; der Kaiser hat auch Glückwünsche über seine Politik in den Verwicklungen empfangen, die im Orient eingetreten sind. Die Empfindungen, aus denen diese patriotischen Kundgebungen hervorgegangen, sind die von ganz Frankreich. Der Kaiser ist davon gerührt worden, und Se. Majestät hat seinen Dank dafür aussprechen lassen. Die Gaben haben nicht angenommen werden können. Frankreich bedarf solcher Opfer nicht. Die Regierung hat ihren Dank dafür bezeugt und sie den Gebern, die sich kund gegeben hatten, zurückgeschickt. Die anonymen Gaben sind dem Schatze zugewiesen worden." Die „Presse" spricht von ihr zugekommenen Subskriptions-Anerbietungen von 500, 1000, ja selbst 8000 Fr., die sie jedoch nicht veröffentlichen will, weil sie das Subskriptions-System an sich als ohnmächtig betrachtet, etwas zu erreichen.

— Der „Konstitutionnel" findet sich durch die (schon mitgetheilten) Angaben des „Moniteur de l'Armée" veranlaßt, dem Lyoner Journal „Salut Publik" folgende Mittheilungen über die Zusammensetzung der Armee des Orients zu entnehmen: Das Expeditios-Korps wird nachstehende Truppentheile umfassen: das 6., 7., 20., 26., 27., 39. und 74. Linien-Regiment; das 7. leichte Regiment; fünf Bataillone Fußjäger; ein Bataillon Zouaves; ein Bataillon eingeborner Schützen; acht Schwadronen Afrikanischer Jäger; eilf Batterieen Geschütz. Der Ober-Befehlshaber St. Arnaud wird die Divisions-Generale Canrobert, Bosquet und Forez als Befehlshaber der Infanterie, d'Allonville als Befehlshaber der Kavallerie unb vier Brigade-Generale unter sich haben. Oberst Lebeuf befehligt die Artillerie und Oberst Ardant das Genie; Oberst Martimprey ist Chef des Generalstabes.

Straßburg, den 28. Februar. Den letzten Aushebungen wird noch ein weiterer Aufruf von Waffenpflichtigen demnächst folgen; denn wie es heißt, soll die Armee auf einen Effektivstand von 650,000 Mann gebracht werden. Die neue Organisation der Artillerie beginnt unverzüglich. Hier werden zwei Regimenter dieser Waffe nach dem neuen Systeme gebildet. Der Besatzungsstand wird jedoch dadurch in unserer Stadt nicht vermehrt. Das Dekret in Bezug auf das Verbot der Ausfuhr von Pulver, Waffen ꝛc. ward in allen Gemeinden angeschlagen. Die Kriegslust der Truppen ist außerordentlich. Die Rekruten ziehen jubelnd hier ein und hoffen alle, nach dem Orient geschickt zu werden. Die für die Reiter-Regimenter nothwendigen Pferde werden alle im Inlande gekauft. Das Elsaß vermag in dieser Beziehung ein bedeutendes Contingent zu liefern, da sich die Pferdezucht in den letzten zehn Jahren bedeutend verbessert hat. Hier und in Besançon werden besondere Remonte-Kommissionen eingesetzt. Nach einem heute hier eingetroffenen Erlasse des Kriegsministeriums hat jedes Infanterie-Regiment der im Elsaß lagernden Militair-Division 180 Mann nach Toulon zu schicken, um an der Expedition nach Konstantinopel Theil zu nehmen. Diese Mannschaften verlassen morgen unsere Stadt. Nach zuverlässigen Angaben werden wenigstens 60,000 Mann nach dem Osten gehen. Von unserer Militair-Intendanz haben sich bereits mehrere Angestellte nach Marseille begeben, um sich dort nach dem Oriente einzuschiffen. (Köln. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, den 1. März. Gestern früh um 7 Uhr Morgens marschirte das erste Bataillon der Schottischen Füsilier-Garde nach Portsmouth ab, um sich nach Malta einzuschiffen. Die Königin war schon um diese frühe Stunde auf ihrem Balkone; die Füsiliere waren auf dem großen Vorplatze gegen den St. James-Park zu aufmarschirt; sie salutirten erst militairisch und brachten dann der Königl. Familie drei donnernde Hurrahs. Die Königin grüßte offenbar gerührt und äußerst freundlich; dann ging es über Trafalgar-Square und den „Strand" nach dem Bahnhofe. Auf den genannten Plätzen war es mittlerweile lebhafter geworden, und was Füße hatte, schloß sich dem Zuge an, und begleitete ihn mit Hurrahrufen über Waterloo-Bridge hinüber zur Eisenbahn-Station. Die Einschiffung in Portsmuth ging gestern Abends vor sich und heute Morgens fuhren die Truppen auf einer Dampffregatte lustig in die offene See hinaus. Aus Glasgow und Dublin werden weitere Truppenmärsche gemeldet. Admiral Corry's Geschwader ist in diesem Augenblicke wohl schon sicher im Hafen. Der „Wellington", 131 Kanonen, war den anderen vorausgeeilt und gestern Abends eingetroffen; ihm folgten der „St. Jean d'Acre", 101; der „Prince Regent", 90, Flaggenschiff; die „Imperieuse", 50; der „Arrogant", 47; die „Tribune", 30, und der „Valorous", 16 Kanonen.

Die Opposition munkelt, daß neue Friedens-Unterhandlungen „ausgebrochen" sind — wie ein Irländer sagen würde. In ihrer Pariser Korrespondenz bestätigt die „Times" selbst die Muthmaßung, daß Kaiser Nikolaus durch Oesterreich wieder Ausgleichungs-Vorschläge machen ließ, die zwar nichts weniger als ernst gemeint seien, aber ihren Zweck, Zeit zu einem Schlag auf Kalafat zu gewinnen, nicht ganz verfehlen dürften.

Ein Korrespondent der „Shipping Gazette" schreibt aus Bristol: „Ein hiesiger Lootse berichtet, daß in Penarth-Roads eine Türkische und eine Russische Barke liegen. Beide haben bereits ihre Ladung eingenommen und sind zur Abfahrt in ihre Heimath bereit. Nur wagt es der Kapitän des Russischen Schiffes nicht, in See zu stechen, weil sein Türkischer Gegner im Besitz von neun Geschützen ist, die er spielen lassen kann, sobald die Schiffe in offener See sind."

Die „Morning Post" schreibt: „Dem Vernehmen nach wird zu dem Geschwader, welches unter Befehl des Admirals Sir Charles Napier in die Ostsee einlaufen soll, ein Französisches Geschwader stoßen, und die Königin wird vor Abfahrt der beiden Flotten eine Musterung derselben im Kanal abhalten." Zu Ehren der Französischen Offiziere soll in Portsmuth gleich nach ihrer Ankunft ein glänzendes Fest veranstaltet werden."

— Das Schicksal der Russel'schen Reform-Bill scheint an einem Haare zu hängen. Ohne den Klub-Gerüchten allzugroße Wichtigkeit beizulegen, muß man doch stutzig werden, wenn dieselben Gerüchte in entgegengesetzten Lagern zum dritten oder vierten Male auftauchen. Im Carlton- und im Reform-Klub heißt es, die Bill werde unrettbar in den Makulatur-Korb fallen. Der Herzog v. Bedford soll soll seinen Einfluß auf Lord John (seinen Bruder) aufgeboten und den Autor der Bill bereits sehr erweicht haben. Der Advertiser will sogar „aus einer Quelle, die ihn noch nie getäuscht hat", wissen, daß im gestrigen Kabinets-Conseil der Beschluß gefaßt worden sei, die Bill für dieses Jahr an den Nagel zu hängen. Gewiß ist, daß die Reform energischere Gegner als Freunde hat. Sie ist nicht der Art, um das Publikum für sich zu enthusiasmiren, und alarmirt doch die Tories. Ein großer Theil der Whigs im Unterhause betrachtet sie mit Lauheit, während die Radikalen auf dem Punkte stehen, sich mit den Tories gegen sie zu verschwören. Die Zusammenkünfte bei Hume haben nicht den gewünschten Zweck erreicht, denn Manchester macht Miene, der Maßregel als einer „trügerischen Halbheit" den Rücken zu zeigen. Bright und Gibson haben am Montag den Feldzug gegen Russell's Plan eröffnet, und aus der Rede Bright's in den Sälen der Liga sieht man, daß, wollte Lord John sein Werk nach den

*) Die Hauptstellen dieser Rede haben wir in der tel. Dep. Nr. 55. Posener Zeitung bereits mitgetheilt. D. Red.)

Wünschen des Brightschen Anhanges umarbeiten, die Reform ihren ganzen Kompromiß-Charakter verlieren und eine so radikale Gestalt annehmen müßte, daß selbst den liberaleren Whigs davor die Haare zu Berge stehen würden. Am heftigsten bekämpft Bright die Abschaffung der Regel, daß ein Parlaments-Mitglied bei der Annahme eines Regierungs-Postens sich einer neuen Wahl unterziehen muß, und die Vertretung der Minoritäten. Das Wahl-Komite in Manchester, von welchem diese Kriegs-Erklärung ausgesprochen wurde, und welches aus **1600** bis **1800** Personen bestand, faßte den Beschluß, eine großartige Demonstration gegen die Bill zu veranstalten.

London, den 2. März. Die Regierung hat mit Rücksicht auf den von verschiedenen Seiten geäußerten Wunsch, in jetzigen Zeitläuften keine großen Fragen inländischer Politik verhandeln zu lassen, den Gesetzentwurf über die Parlamentsreform zurückgezogen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, den 27. Februar. Die Getreide-Ausfuhr aus dem Schwarzen und Asowschen Meer ist verboten. (Ostſ.-Ztg.)

Warschau, den 25. Februar. Das einzige bis jetzt, obwohl nicht unangefochten, noch bestehende wohlthätige Landschafts-Institut aus der Zeit des konstitutionellen Polens, das, dem Preußischen nachgemodelt, theilweise als Muster für das Französische des Crèdit foncier gedient hat, sollte sein seit langen Jahren demselben als solide Basis dienendes baares Kapital der Staatskasse als Darlehen übergeben. Die Gesellschaft gerieth bei der desfalls ausgesprochenen Forderung des Fiskus in die größte Verlegenheit und entschuldigte sich damit, daß sie über Privat-Gelder nicht verfügen könne. Die Antwort war: wenn sie Gewissensskrupel darüber habe, Privat-Eigenthum als Darlehen dem Staate in dringender Noth zu überlassen, so werde man „befehlen", dasselbe herauszugeben. Seitdem ist nichts weiter darüber bekannt geworden und es soll dieser Gegenstand bei der Anwesenheit des Fürsten Statthalters in Petersburg beiläufig erledigt werden. Niemand zweifelt daran, daß bald ein „Befehl" erfolgen und das Institut seinen Baarvorrath wird hergeben müssen. Als der Finanz-Direktor, Senator und Geheime Rath Marawski bei Eröffnung der Sitzung der Landschafts-Direktion für Rechnungs-Ablage vor acht Tagen hier anwesend war, ist man sehr gespannt darauf gewesen, ob er diese Forderung des Fiskus erwähnen würde. Es erfolgte jedoch nichts, als eine dürre Angabe von Zahlen hinsichtlich der Operationen der Gesellschaft. Man erfuhr aus derselben, daß die Gesammtsumme der in Umlauf befindlichen Pfandbriefe **33** Millionen **074,265** Silberrubel, der Fonds, welcher gegenwärtig Eigenthum der Gesellschaft ist, **2,771,414** Silberr. und die angehäufte Summe von Prozenten, deren Eigenthümer sich nicht melden, **1,014,455** Silberr. beträgt. (K. Z.)

Spanien.

Der „Indep. Belge" wird aus Madrid unterm 25. Februar geschrieben: „Ich will zusammenzufassen suchen, was die Regierung seit drei Tagen dahier gethan hat. Von der Polizei verfolgt, aber nicht aufgefunden wurden drei Redakteure der Nacion, drei Redakteure der Novedades und der Direktor des Oriente. Nach Portorico wurden deportirt: zwei Redakteure des Diario, ein Redakteur des Novedades und der Direktor des Tribuno. Fürs Ausland erhielten Pässe: Gonzales Bravo, Bermudez de Castro und Al. de Castro, Kortes-Mitglieder. Oberst Cardaro ist in Haft. Gestern und vorgestern hat man **63** minder bekannte Personen (die für Demokraten gelten und in der Mehrzahl bei den Vorgängen im März und im Mai **1848** betheiligt waren) ins Gefängniß gebracht; auf die noch nicht aufgefundenen Journalisten ꝛc. wird eifrig gefahndet. Die von Saragossa mit Zurücklassung von, wie es jetzt heißt, nur 5 Todten und **10** Verwundeten, entflohenen Aufständischen sollen sich in die Gebirge geflüchtet haben, wo sie sich vielleicht zum Guerillakriege rüsten. Unverbürgt spricht man von durch die Besatzungen unterstützten Aufständen in mehreren kleineren Städten Aragoniens."

Nach Madrider Berichten vom 26. Februar war der Brigadier de Vargas Tags zuvor verhaftet und ins strengste Gewahrsam gebracht worden. Der General-Kapitän von Saragossa hatte einen Bericht über die flüchtigen Insurgenten eingesandt, wonach dieselben in völliger Auflösung begriffen waren. Am 26. ging das Infanterie-Regiment „Majorka" von Madrid nach Saragossa, um das als aufgelöst betrachtete Regiment „Cordova" zu ersetzen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 6. März. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 6 Fuß 3 Zoll.

— Gestohlen in der Nacht vom 1. zum 2. März c. in Nr. 46. St. Martin durch gewaltsamen Einbruch: eine braunlederne Brieftasche mit verschiedenen Papieren, darunter zwei Wechsel, eine goldene Uhrkette, hohl, mehrere Brote Zucker, einige Flaschen Arrak, Kaffee, Cigarren, Chokolade in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfd., und ein neues ungesäumtes Taschentuch. Ferner am 27. Februar in Nr. 1/2. Wallischei aus verschlossener Bodenkammer mittelst Nachschlüssels: ein Russischgrüner Tuchrock mit schwarzem Kamlott gefüttert, ein Paar grau und schwarz gestreifte Hosen, ein Paar Stiefel, 15 Rthlr. Silbergeld, ein blau und weiß gestreiftes seidenes Halstuch. Ferner am 28. Februar Abends in Nr. 6. Wronkerstraße aus verschlossener Stube und Spind mittelst Nachschlüssel: ein blaugrauer Ueberzieher, in welchem sich ein Paar graue Lederhandschuhe und ein rothes Taschentuch mit schwarzen Blumen befanden, ein Paar schwarze Bukskin-Beinkleider, an zwei Stellen Ohnstein gez., zwei verschiedene Stiefel, ein schwarzer Paletot, ein Paar schwarze Bukskin-Hosen, Nusche gez., eine braune Tuchweste, ein braunes Halstuch. Ferner in der Nacht zum 1. März in Nr. 49. St. Adalbert aus einer muthmaßlich durch Nachschlüssel geöffneten Bodenkammer: ein alter Militair-Waffenrock mit gestickten goldenen Litzen, ein Paar Militair-Beinkleider, ein schwarzer Frack mit Seide gefüttert, ein schwarzer Tuchüberzieher, ein lila geblümtes Battistkleid, ein roth und weiß geblümtes neues Kleid, ein dunkles Kattunkleid, ein altes helles Kattunkleid, ein weißer Parchent-Unterrock, unten mit Zacken, ein halbes schwarzseidenes Knüpftuch, ein rothkarrirtes Knüpftuch, ein viereckiges geblümtes kattunes Halstuch, ein blaues seidenes Knüpftuch.

Gefunden und auf dem Polizeibureau abgeliefert: ein Schlüssel.

α Wreschen, den 4. März. Seit einigen Tagen wird das hiesige Publikum durch die Vorstellungen der sich jetzt hier aufhaltenden Tiedeschen Schauspieler-Gesellschaft, und wie es mich bedünken will, angenehm unterhalten.

Auch in unserer Stadt hat sich bereits ein Gesangverein gebildet, der gegenwärtig aus 20 wirkenden Mitgliedern besteht, die alle mit Aufopferung für das Gedeihen desselben wirken.

R Rawicz, den 5. März. Hier theilt Niemand die von Lissa in Nr. 53 dieser Zeitung aufgestellte Vermuthung, daß es nicht außer dem Bereiche aller Wahrscheinlichkeit läge, daß in Folge der gegenwärtigen Situation, die unser Staat den Russisch-Türkischen gegenüber eingenommen, die Vorkehrungen zum Bau der Posen-Breslauer und Lissa-Glogauer Eisenbahn schon in den nächsten Tagen eine einstweilige Unterbrechung erleiden werden. Eben so wenig weiß weder unsere Bau-Kommission noch die betreffende Spezial-Bau-Kasse von einer darauf bezüglichen Hindeutung der bauenden Direktion, daß ihre ferneren Entschließungen von der binnen Kurzem zu gewärtigenden Kundgebung unseres Kabinets in der bezeichneten politischen Frage abhängig sei.

Die bereits bei uns in Angriff genommenen Arbeiten werden mit aller Energie betrieben und sowohl die Größe des herbeigeschafften Baumaterials als auch die Zahl der herangezogenen Arbeitskräfte müssen alle Zweifel beseitigen, die man an der Fortsetzung des beregten Baues noch hie und da hegt.

Angekommene Fremde.

Vom 5. März.

HOTEL DE DRESDE. Apotheker Padeke aus Obrzycko; die Kaufleute Nobel aus Frankfurt a./O. und Matz aus Berlin; Kreisrichter v. Grabowski aus Schroda; Justizrath Martini aus Grätz; die Gutsbesitzer v. Mielecki aus Smulsk und v. Zastrow aus Gr. Rybno.

HOTEL DU NORD. Lieutenant im 18. Inf.-Regiment v. Unruh aus Kosten; die Kaufleute Härtel aus Prenzlau und Habermann aus Wilhelmshütte.

HOTEL DE PARIS. Partikulier Heynisz und Gutsbesitzer v. Wilkonski aus Chwalibogowo; Gutsbesitzer v. Koralewski aus Czartowo.

GROSSE EICHE. Gutsbesitzer Piasecki aus Kustodya und Frau Gutsbesitzer Czaykowska aus Łekocin; Militär-Beamter Runkel aus Schneidemühl; Apotheker Gierkowski aus Gnesen.

HOTEL DE BERLIN. Rechtsanwalt Walleiser aus Schrimm; Kreis-Steuer-Einnehmer Koschmieder aus Schildberg.

EICHBORN'S HOTEL. Partikulier Knötel aus Kosten; Privatsekretair Schneider aus Rogasen.

DREI LILIEN. Destillateur Tschachert aus Wreschen.

Vom 6. März.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer Graf Radolinski aus Jarocin; Delhäs aus Czempin und Iffland aus Pietrowo; Ober-Amtmann Brocks aus Schrothaus; Rechtsanwalt Mathias aus Danzig; Rittmeister v. Bernhard aus Wohlau; die Partikuliers Baron v. Gutschreiber und v. Badenfeld aus Dresden; die Kaufleute Kahlo und Bayrhoffer aus Frankfurt a. M., Türk aus Stettin, Klinkert und Schneidermeister Köppen aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Verwalter Arndt aus Sokolnik; Destillateur Schwalbe aus Wreschen; die Gutsbesitzer v. Pokłatecki aus Ossowo, Franke und Partikulier Janus aus Jaskółki; die Gutsb.-Frauen v. Węsierska aus Zerniki und v. Falkowska aus Pacholewo.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer v. Suchorzewski aus Serafinowo, v. Malczewski aus Kruchowo, v. Wilkonski aus Wapno und Schulz aus Nickern; Frau Gutsb. Grudzielska aus Turwia und Sekretair v. Kiedrzynski aus Trzemeszno.

HOTEL DE DRESDE. Kondukteur Seiffert aus Bromberg; Kaufmann Reinschmidt aus Magdeburg; die Gutsbesitzer v. Kurnatowski aus Pozarowo und Dr. Zelasko aus Obornik.

BAZAR. Gutsb. v. Czarwinski aus Ramocino.

HOTEL DE PARIS. Lieutenant Iffland aus Chlebowo; die Gutsbesitzer Drzewiecki aus Jaworowo, v. Iłowiecki aus Gącz, Ciesielski aus Bielawy, v. Skrzydlewski aus Czarne-Piątkowo, v. Jackowski aus Pomarzany, v. Moszczenski aus Skorzęcin und v. Skoraszewski aus Wysoka; Inspektor Mayn aus Latalice; Gutspächtersohn Kompf aus Dembnica.

GOLDENE GANS. Die Gutsbesitzer v. Zakrzewski aus Baranowo, v. Moraczewski aus Chaławy und v. Psarski aus Karczewo.

GROSSE EICHE. Graveur Rożnowski aus Berlin; Frau Gutsb. v. Jaraczewska aus Jaraczewo.

DREI LILIEN. Gutspächter Maciejewski aus Popkowice; Kaufmann Derpa aus Rogasen.

WEISSER ADLER. Gutspächter Niklaß aus Bielawy; Bau-Eleve Gratz aus Krotoschin; Kaufmann Gabert aus Ryczywół.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Neumann, Kaphan und Kaiser aus Mikosław, Hirschberg aus Gnesen, Haase aus Zerkow, Fischel aus Krotoschin und Gutsbesitzer Gierschardt aus Gulczewo.

KRUG'S HOTEL. Kaufmann Berger, Handelsmann Winter und Handelsfrau Löwy aus Rackwitz.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Tuß und Meyer aus Kosten, Kochheim aus Schroda und Lemko aus Zerkow.

PRIVAT-LOGIS. Gutsb. Leonhardi aus Skarboszewo, l. Gerberstr. Nr. 41.

Stadt-Theater zu Posen.

Dienstag den 7. März. Zum Benefiz für Fräulein Ottilie Cohnfeld. Zum ersten Male: **Lady Tartuffe.** Lustspiel in 5 Akten. Nach dem Französischen von W. Bachmann.



Mittwoch den 8. März Abends 7 Uhr findet im Saale des Casino's die Aufführung der ersten Hälfte

der Jahreszeiten,

großes Oratorium von Jos. Haydn, von dem hiesigen Gesangverein statt.

Der Ertrag dieses Concerts ist zu mildthätigen Zwecken bestimmt.

Billets zu diesem Concert sind à 15 Sgr. in der Mittlerschen Buchhandlung und à 20 Sgr. an der Kasse zu haben.

Die Direktion des Gesang-Vereins.
Rother. Schön. Wagner.

Den am heutigen Morgen nach längeren, großen Leiden erfolgten sanften Tod unserer geliebten Schwester, Minette von Salisch, zeigen wir hiermit ergebenst an.

Posen, den 4. März 1854.

Caroline v. Salisch,
C. v. Salisch, Oberst-Lieut. im 11. Inf.-Regt.,
Sophie v. Salisch, geb. v. d. Busche.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Wongrowitz.

Das im hiesigen Kreise belegene und aus einem Flächeninhalt von 2141 Morgen 91 □Ruthen bestehende adelige Gut Obiecanowo, landschaftlich abgeschätzt auf 46,652 Rthlr. 27 Sgr. 4 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. September 1854

Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Gutspächter Martin von Lembinski wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Wongrowitz, den 2. Februar 1854.

Nothwendiger Verkauf.

Das im hiesigen Kreise, Domainenamt Strzelno belegene, den Emilie Auguste und Ferdinand August Weißschen Eheleuten gehörige Vorwerk Oldrzychowo, abgeschätzt auf 17,049 Rthlr. 12 Sgr. 11 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. April 1854 Vormittags um 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Inowraclaw, den 19. September 1853.

Königliches Kreis-Gericht I.

Königliche  Ostbahn.

Die am 1. Mai d. J. frei auf Bahnhof Bromberg auszuführende Lieferung der zur Uniformirung der Beamten der Königlichen Ostbahn und Stargard-Posener Bahn im laufenden Jahre erforderlichen Materialien, bestehend in

1) 600 Ellen feinem blauen Tuch,
2) 500 Ellen feinem grauen Tuch,
3) 60 Ellen feinem schwarzen Tuch,
4) 50 Ellen feinem orangefarbenen Tuch,
5) 1700 Ellen blauem Kommißtuch,
6) 3700 Ellen grauem melirten Kommißtuch,
7) 200 Ellen mittelfeinem schwarzen Tuch,
8) 120 Ellen mittelfeinem orangefarbenen Tuch,
9) 150 Ellen blauschwarzem Monstre-Düffel,
10) 15 Ellen feinem schwarzen Sammet,
11) 1600 Ellen schwarzer Futter-Leinwand,
12) 8400 Ellen grauer Futter-Leinwand,
13) 500 Ellen doppelt. schwarzen Futter-Kattun,
14) 1000 Ellen einfachem Futter-Kattun,
15) 600 Ellen dunkelfarbigem Futter-Flanell,
16) 800 Ellen Wattirungs-Leinwand,
17) 150 Ellen Wachsdrill zu Kragen-Einlagen,
18) 80 Gros große Uniform-Knöpfe mit dem kleinen Wappenschilde,
19) 8 Gros kleine Uniform-Knöpfe mit dem kleinen Wappenschilde,

soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Es ist hierzu ein Termin auf

Montag den 20. März Vormittags 11 Uhr

in unserm Central-Bureau auf hiesigem Bahnhofe angesetzt.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung der Uniformirungs-Materialien für die Ostbahn und Stargard-Posener Bahn pro 1854"

portofrei an die unterzeichnete Direktion bis zu vorgedachtem Termine einzusenden, in welchem dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind in unserem Bureau hierselbst, so wie in den Bureaus der Betriebs-Inspektionen zu Königsberg, Danzig, Schneidemühl und Stettin einzusehen und werden auf portofreie Gesuche Seitens der unterzeichneten Direktion gegen Erlegung der Kopialien abschriftlich mitgetheilt.

Bromberg, den 27. Februar 1854.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Musik-Unterricht.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab Musik-Unterricht in Gesang und Pianoforte-Spiel ertheilen werde. Bestellungen hierauf nehme ich in meiner Wohnung, Waisenstraße Nr. 8. 1 Tr. hoch, entgegen.

Posen, den 4. März 1854.

R. Schöneck,
Kapellmeister des hiesigen Stadt-Theaters

Ein junger Mann, der sich zum Abiturienten-Examen vorbereitet, sucht zu gemeinschaftlichem Privatunterricht einige Theilnehmer. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Bekanntmachung.

Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft,

deren Statuten durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 31. Oktober 1845 genehmigt sind, und welche auf **ein Kapital** von **Drei Millionen Thaler** gegründet ist, hat ihre **Haupt-Agentur** der **Feuer- und Strom-Versicherung** dem Herrn **Rudolph Rabsilber** in **Posen** übertragen und denselben zum Abschluß von Versicherungen gegen **Feuer- u. Stromgefahr**, nach den billigen Prämien ihres Tarifs, **bevollmächtigt.**

Wir erkennen daher die durch diesen Herrn in unserm Namen bewirkten derartigen Vollziehungen als für uns verbindlich an, und empfehlen denselben zu Aufträgen für die bezeichnete Sicherung bestens.

Stettin, den 1. Januar 1854.

Die Direktion.
Lemonius. Röhmer.

Unter höflicher Bezugnahme auf Vorstehendes bemerke ich noch ergebenst, daß ich Versicherungs-Anträge **sofort abschließe** und die betreffenden **Dokumente** darüber **selbst ausfertige.** Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen verabreiche ich gratis.

Posen, im Januar 1854.

Rudolph Rabsilber, Haupt-Agent.
Comtoir: gr. Gerber- und Büttelstraßen-Ecke 18.

Bekanntmachung.

Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Den Mitgliedern unserer Gesellschaft, so wie denjenigen, welche derselben beitreten wollen, machen wir hierdurch die Mittheilung, daß wir dem Maurermeister Herrn **Werner** zu Schroda die Agentur für unsere Gesellschaft übertragen haben. Wir ersuchen deshalb, sich in allen unsere Anstalt betreffenden Angelegenheiten an Herrn Werner zu wenden, indem derselbe nicht allein Versicherungs-Anträge zur Beförderung an uns entgegennehmen, sondern auch die dazu nöthigen Formulare verabreichen wird.

Schwedt, den 11. Februar 1854.

Das Direktorium.

Auf vorstehende Anzeige mich beziehend, empfehle ich mich ergebenst den Herren Gutsbesitzern nicht allein zur Ausführung aller Agentur-Geschäfte, sondern auch zur Anfertigung der Versicherungs-Deklarationen.

Schroda, den 25. Februar 1854.

Werner.

Il s'offre une occassion favorable de placer deux ou trois jeunes gens dans un pensionat peu nombreux, où, outre une surveillance consciencieuse, ils peuvent se perfectionner dans les langues française, allemande, anglaise, la musique etc. etc. Les renseignements les plus satisfaisants seront donnés et on est prié de s'adresser sous les initiales A. B. Z. à Posen poste restante franco.

Von einem Hohen Königl. Preuß. Ministerio concessionirte

Haarwuchs-Pomade.

Unserm Rothe gelang es vor drei Jahren nach 11jährigem Fleiße, eine Pomade zu erfinden, die nicht nur das Ausfallen der Haare verhindert, sondern auch bei erblichen Uebeln die Hautkrankheit unterdrückt, so daß alte Haarentblößungen in sechs Monaten, spätestens 1 Jahr, mit neuem Haar vollkommen bedeckt werden. Man hatte früher immer geglaubt, daß bei Kahlköpfigkeit die Haarzwiebel ausgestorben sei und nie wieder neues Haar erzeugt werden könnte; es hat sich jedoch herausgestellt, daß jedes Haar eine mehrzweigige Wurzel besitzt, die direkt auf der Hirnschale fußt; bei erblichen Uebeln nur vertrocknen die Säfte in den Nebenkanälen, die aus dem Geblüt kommen, so daß die Wurzel nur noch auf die Nahrung von der Fetthaut angewiesen ist, welche aber nicht hinreichend ist, das Haar zu erzeugen. Durch die Zusammensetzung unserer Pomade ist die sichere Auflösung der vertrockneten Säfte zu erwarten, so daß wieder neue Nahrung zur Wurzel strömen kann; auch häutet sich in der Anwendungszeit 2—3 Mal der Haarboden und tritt eine neue Hautkonstitution ein. Die Fabrik steht für den Erfolg, zahlt sowohl im Nichtwirkungsfalle nach Verlauf obiger Zeit den Betrag zurück, wie sie auch mit jedem Einzelnen dahin kontrahirt, den Betrag, der jedoch dann 50 Rthlr. ist, erst nach der Wirkung in Empfang zu nehmen.

Der Preis ist pro Topf 4 Rthlr. (für halbe Töpfe à 2 Rthlr. wird, da sie nicht stets ausreichend sind, nicht garantirt).

Vorräthig in Posen in der Eisenhandlung von
S. J. Auerbach.
Rothe & Comp. in Köln und Berlin.

Beachtungswerth für Militair.

Den hochgeehrten Herren Compagnie-Chefs der hiesigen Garnison mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß die bewährten echten Weseler **Patent-Tonkugeln** angelangt und stets bei mir zu haben sind.

Die Kugel kostet 1 Sgr. 3 Pf. Bei Abnahme über 50 Stück ist der Preis etwas billiger.

Simon Lewinsohn,
Magazinstraße Nr. 14. am Sapiehaplatz.

Gegen Sommersprossen,

Leberflecke, Finnen, Schwinden, unreine, gelblich gefärbte Haut, Kupferröthe auf der Nase, zurückgebliebene Pockenflecke, empfehlen wir als sicherstes Mittel unser seit Jahren anerkanntes, vielfach geprüftes Lilionesenwasser, wovon die Wirkung binnen 14 Tagen geschieht, widrigenfalls das Geld retour gezahlt wird.

Der Preis ist pro Flasche 1 Rthlr. (für halbe Flaschen à 20 Sgr. wird, da sie nicht zu jedem Uebel hinreichend sind, nicht garantirt).

Vorräthig in Posen in der Eisenhandlung von
S. J. Auerbach.
Rothe & Comp. in Köln und Berlin.

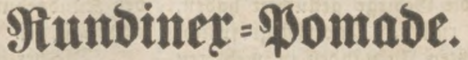
Frischen Astrachanischen Caviar empfing und empfiehlt
Carl Borchardt,
Friedrichs- u. Lindenstraßen-Ecke Nr. 19.

Assortirtes Lager von Delikatessen! aus den Fabriken W. D. Prichard, Crosse & Blackwell und Batt, als:
verschiedene Essenz-Saucen, die so scharf sind, daß 3 bis 4 Tropfen hinreichen, um den Kuchen, Fastsuppen, Saucen, Galaretten und verschiedenen anderen Speisen, welche für einige Personen bereitet werden, den Geruch und Geschmack dieser Essenzen zu geben;
Pomeranzen-Marmelade zu verschiedenen Kuchen und anderen Speisen;
verschiedene allgemein beliebte Pasteten;
eingemachte Ananas-Beeren, Pfirsiche, Türkischer Weizen, Champignons u. Trüffeln stets frisch und zu den billigsten Preisen bei
J. Morgenstern,
Wasserstraße Nr. 8.

Pate Pectorale von Apotheker **George** in Epinal. Goldene Medaille 1845. Silberne Medaille 1843. Schacht 16 Sgr. oder 56 kr. ½ Schacht 8 Sgr. oder 28 kr.

Von diesen gegen alle Brustreizkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Nerven-Husten, Heiserkeit, als vortrefflich erprobten Tabletten, haben sich bewährt und werden verkauft in **allen Städten Deutschlands.**

Depot in Posen beim Konditor **Szpingier**, vis-à-vis der Postuhr.



Befreit nicht nur bei täglichem einmaligen Einreiben die Kopfhaut binnen 14 Tagen vollständig von den so lästigen Schinnen, sondern nährt und stärkt auch zugleich den Haarboden, wofür die Fabrik gleichfalls garantirt, im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag retour gezahlt.

Der Preis ist pro Topf 1 Rthlr.

Vorräthig in Posen in der Eisenhandlung von
S. J. Auerbach.
Rothe & Comp. in Köln und Berlin.

Frische Austern
empfingen **W. F. Meyer & Comp.**
Wilhelmsplatz Nr. 2.



Durch einen sehr bedeutenden vortheilhaften Einkauf von Messinaer Apfelsinen und Citronen bin ich in den Stand gesetzt, einer jeden Konkurrenz entgegenzutreten, und offerire diese Früchte sowohl en gros als en detail zu wirklich auffallend billigen Preisen.
Michaelis Peiser
in Busch's Hôtel de Rôme.

Englischer Chester- und Stilton-, weißer und grüner Schweizer Käse, Holländischer Rahmkäse, Eidamer, Parmesan-, Neufchateller und Limburger Käse echt und zu den billigsten Preisen zu haben bei
J. Morgenstern,
Wasserstraße Nr. 8.

Frische Cervelat-Wurst à 8 Sgr. offerirt **Michaelis Peiser.**

Stralsunder Spielkarten empfiehlt die Eisenhandlung von **S. J. Auerbach.**

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

mit welchem man Kopf-, Augenbraunen- und Barthaar mit einem Male Befeuchten sogleich für die Dauer schwarz färben, so daß man dieselben mit Seife auswaschen kann, ohne daß es wieder abfärbt. Die Fabrik garantirt für den Erfolg und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.

Der Preis ist pro Flasche 25 Sgr.

Vorräthig in Posen in der Eisenhandlung von
S. J. Auerbach.
Rothe & Comp. in Köln und Berlin.

Stahlschrotmühlen
nach **Whitmée** und **Chapmann** sind stets vorräthig bei **M. J. Ephraim,**
Markt Nr. 79.

Weisse Schminke à la rose.

Diese ganz neue Composition verleiht der Haut eine überraschende Frische und Zartheit, giebt dem Teint ein sammetartiges Ansehen, ohne durch Transpiration nach leichtem Berühren mit dem Tuche irgendwie zu leiden, conservirt die Haut und ist frei von jeder metallischen Beimischung.

Der Preis à Etuis 15 Sgr.

Vorräthig in Posen in der Eisenhandlung von
S. J. Auerbach.
Rothe & Comp. in Köln und Berlin.

Für Garten- und Gutsbesitzer!
Gemüse- und **Blumen-Sämereien**, so wie **Parkhölzer, Ziersträucher** und **Obstbäume** sind in vorzüglicher Güte und großer Auswahl bei mir zu haben. Die Bäume sind in trockenem Sandboden gewachsen, mit kräftigen Wurzeln und Zweigen versehen und sichern daher in jedem der Obstbaumkultur zugänglichen Boden ein gutes Gedeihen. Aepfel und Birnen, hochstämmig, kosten à Stück 10 Sgr.; **Kirschen, in 30 der edelsten Sorten vorhanden, à Stück 7½ Sgr., pro Schock 12 Rthlr., pro 1000 Stück 190 Rthlr.** Verzeichnisse darüber werden auf portofreie Anfragen franco zugesendet. **H. Barthold**, Pflanzungs-Inspektor, Posen, Königsstr. Nr. 6./7.

Eine den gebildeten Ständen angehörige Person in gesetzten Jahren sucht gleich oder vom 1. April ein Unterkommen zur Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft und bei den Kindern, in einer achtbaren Familie. Da Dieselbe alle weiblichen landwirthschaftlichen Geschäfte gründlich versteht, bleibt es ihr gleich, ob in der Stadt oder auf dem Lande. Achtbare Empfehlungen in jeder Art stehen zur Seite. Es ertheilen nähere Auskunft Herr Maurermeister **Küster**, Bäckerstr. Nr. 7., und Madame **Krupska**, Breitestr. Nr. 8.

Ein Lehrling wird gesucht von der Tabaks-Handlung Breitestraße Nr. 27.

Eine gebildete Dame, evangelisch, zur selbstständigen Wirthschaftsführung eines städtischen Haushalts befähigt, findet zum 1. April c. bei dem Unterzeichneten ein Engagement.

Schriftliche Bewerbungen werden unter Beifügung der Qualifikationszeugnisse oder Rekommandationen portofrei erwartet.

Rogasen, den 3. März 1854.
Hancke,
Königl. Oekon.- und Spezial-Kommissarius.

Ein praktischer Landwirth, unverheirathet, 30 Jahr, der über 10,000 Rthlr. verfügen kann, wünscht ein entsprechendes Landgut zu kaufen, zu pachten, oder ein größeres Gut zu administriren. Adressen werden sub B. 27. in der Expedition dieser Zeitung ohne Einmischung von Unterhändlern erbeten.

Ein Rechnungsführer mit guten Zeugnissen, der zugleich die Landwirthschaft versteht und wo möglich Deutsch und Polnisch spricht, findet zum 1. April eine Stelle auf meiner Mobrzer Besitzung.

Posen, den 2. März 1854.
D. G. Baarth.

Ein ordentlicher junger Mann, mit entsprechenden Schulkenntnissen und Zeugnissen versehen, findet in meinem Material- und Cigarrengeschäft eine Lehrlingsstelle. **Carl Borchardt,**
Friedrichs- und Lindenstr.-Ecke Nr. 19.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Büchsenmacher zu lernen, findet sofort oder von Ostern ab ein Unterkommen.
A Hoffmann, Büchsenmacher.
Posen, Breslauerstr. 30.

Im **Odeum** sind mehrere Wohnungen, eine mit 7 Stuben und mit 3 und 4 Stuben im Parterre und der Bel-Etage, vom 1. April zu vermiethen.

Kleine Gerberstraße Nr. 106. bei **F. Barleben** sind vom 1. April c. ab Wohnungen à 40 — 60 Rthlr., so wie ein Speicher à 40 Rthlr. zu vermiethen.

Friedrichsstraße 3. ist der Laden zu vermiethen.
Th. Krätschmann, Hôtel de Vienne.

Ein Boden und Wohnung ist Büttelstr. Nr. 7./8. zu vermiethen.

Eine möblirte Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und Burschen-Gelaß, ist zu vermiethen und 1. April c. zu beziehen bei **Hildebrand**, Königsstr. 1.

Herr Nepomucen von Bojanowski, dessen gegenwärtigen Aufenthaltsort ich nicht ermitteln kann, wird ersucht, mir und zwar in seinem eigenen Interesse, schriftlich anzuzeigen, wo und wann ich denselben sprechen kann, um unsere gegenseitigen, für ihn vortheilhaften Geschäfte zu ordnen.
Sigismund Koppe.

Ein Glaser-Diamant ist gefunden worden und kann ihn der Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionskosten wieder in Empfang nehmen bei dem Glasermeister **O. Kallmann**, Breitestr. Nr. 13.

Alle Gründe des Herrn B. wegen plötzlicher Entlassung erkläre ich öffentlich für ein erdachtes Lügengewebe, mich auf das Urtheil aller Prinzipale berufend.

Nur höchst ungegründete Furcht der Konkurrentschaft bewog ihn zu dem intriganten und undankbaren Schritte.
N. R.

Die nähere Aufklärung in dieser Zeitung, Blatt Nr. 52. unter „Lokales und Provinzielles" vom 1. d. Mts.: daß Fort Winiary in der That zum engeren mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Bezirke der hiesigen Stadt gehört, wird dankend anerkannt, und es wird dieselbe den hiesigen Magistrat wohl veranlassen, den Bäcker von dem Fort zu den städtischen Abgaben und Lasten heranzuziehen, ohne ihm den Umsatz seiner Backwaare in hiesiger Stadt nur eben so an freien Wochen-Markttagen zu gestatten, wie auswärtigen Bäckern.

Posen, den 4. März 1854.
Der Altmeister der Bäcker-Innung
F. Pöppel.

Handels-Berichte.

Posener Markt-Bericht vom 6. März.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. zu 16 Metz.	3	1	3	3	10	—
Roggen dito	2	6	6	2	11	3
Gerste dito	1	18	9	1	25	6
Hafer dito	1	7	9	1	12	3
Buchweizen dito	1	14	6	1	18	9
Erbsen dito	2	8	9	2	13	6
Kartoffeln dito	—	25	—	—	27	6
Heu, d. Ctr. zu 110 Pfd. . . .	—	22	6	—	27	—
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd. .	9	—	—	10	—	—
Butter, ein Faß zu 8 Pfd. . .	2	—	—	2	5	—

Marktpreis für Spiritus vom 6. März. — (Nicht amtlich.) Die Tonne von 120 Quart zu 80 % Tralles: 25⅛—25⅔ Rthlr.

Stettin, den 4. März. Klare Luft, warmes Wetter. Wind W.

Weizen schließt fest, in Folge des Bekanntwerdens der telegraph Depesche wegen Ausfuhrverbots im Schwarzen und Asowschen Meere; 89—90 Pfd. gelber loco 94 a 93 Rt bez., 90 Pfd. do. 94 Rt. bez., 88—89 Pfd. gelber p. Frühjahr 93 Rt. bez. u. Gd., 89-90 Pfd. do. 95½ R. bez.

Roggen, Ende der Börse fest, loco 83—81 Pfd. 62½ Rt. bez, 82 Pfd. p Frühjahr 61 Rt. bez. u. Gd.

Hafer, 52 Pfd. p. Frühjahr 36 Rt. bez.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
88 a 94	62 a 67.	44 a 51.	33 a 36.	64 a 71.

Stroh 7 a 7½ Rt. p. Schock.

Heu 10 a 17 Sgr. p. Ctr.

Rüböl matt, loco 11¼ Rt bez., p. März 11¼ Rt. Br., p. April-Mai 11⅓ Rt. Br., 11¼ Rt. bez., p. Sept.-Oktober 11 Rt. bez. u. Br.

Spiritus flau, am Landmarkt ohne Faß 12¼, 12⅛ % bez., loco ohne u. mit Faß 12⅛ % bez., p. Frühjahr 12, 12⅛ % bez., 12¼ % Gd., 12 % Br.

Berlin, den 4. März Weizen loco 86 a 94 Rt., 87 Pfd. hochbunt. Poln., blauspitzig, 87, 86½ u. 86 Rt. bez.

Roggen loco 62 a 67 Rt, 83—84 Pfd. 58½ Rt. p. 82 Pfd. bez, p. Frühjahr 60½ à 60 a 60½ Rt bez.

Gerste, große 53 a 56 Rt, kleine 46 a :0 Rt.

Hafer, loco 34 a 38 Rt., Lieferung p Frühjahr 48 Pfd. 35 Rt.

Winterrapps 88—87 Rt., Winterrübsen 87—86 Rt.

Rüböl loco 11⅞ Rt. verk., 11⅝ Rt. Br., 11¾ Rt. Gd., p. März 11¾ Rt. Br., 11 7/12 Rt. Gd., p. März-April 11⅓ Rt verk. u. Gd, 11⅓ Rt. Br., p. April-Mai 11¼ a ⅙ Rt. verk. u. Gd, 11¼ Rt. Br.

Leinöl loco 13 Rt., Lieferung p. Frühj. 12⅚ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 30 Rt. bez, p. März und März-April 30 Rt bez u. Geld, 30¼ Rt. Br., p. April-Mai 30¼ a 29¾ a 30 Rt. bez. u. Gd., 30¼ Rt. Br., p. Mai-Juni 30½ Rt bez. u. Gd., 30¾ Rt. Br., p. Juni-Juli 31½ Rt. Br., 31¼ Rt. Gd.

Weizen matter, bei mehr Offerten. Roggen gedrückt, Schluß etwas fester. Rüböl billiger verkauft. Spiritus wie Roggen

COURS-BERICHT.

Berlin, den 4. März 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	93
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	92½
dito von 1852	4½	—	92½
dito von 1853	4	—	87
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	77½
Seehandlungs-Prämien-Scheine. . . .	—	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.. . .	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	—
dito dito . . .	3½	—	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe . . .	3½	—	90
Ostpreussische dito	3½	—	85
Pommersche dito	3½	—	90¾
Posensche dito	4	—	—
dito neue dito	3½	—	—
Schlesische dito	3½	—	—
Westpreussische dito	3½	85	—
Posensche Rentenbriefe.	4	83	—
Pr. Bank-Anth.	4	—	95
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	108	—

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	—	84
dito dito dito	4½	—	—
dito 1—5 (Stgl.)	4	—	67
dito P. Schatz obl.	4	—	61
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	84
dito 500 Fl. L.	4	—	65
dito 300 Fl.-L.	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	—	75
dito B. 200 fl.	—	—	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	30	—
Badensche 35 Fl.	—	—	21
Lübecker St.-Anleihe.	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	40½
Bergisch-Märkische	4	52	52
Berlin-Anhaltische	4	—	93½
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger.	4	—	83½
dito dito Prior.	4½	—	—
Berlin-Potsdam Magdeburger	4	—	72¼
dito Prior. A. B.	4	—	—
dito Prior. L. C.	4½	90	—
dito Prior. L. D.	4½	90	—
Berlin-Stettiner	4	107½	107½
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Freiburger St.	4	87	—
Cöln-Mindener	3½	—	95
dito dito Prior.	4½	—	—
dito dito II. Em.	5	—	92
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	—
Kiel-Altonaer		—	—
Magdeburg-Halberstädter.	4	—	145
dito Wittenberger	4	—	28½
dito dito Prior. . . .	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische.	4	—	80½
dito dito Prior. . .	4	—	—
dito dito Prior. . .	4½	—	—
dito Prior. III. Ser.	4½	—	—
dito Prior. IV. Ser.	5	—	91
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	33¼
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	140
dito Litt. B.	3½	—	120
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	20½
Rheinische	4	—	55
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	4½	—	—
Stargard-Posener	3½	—	72
Thüringer	4	—	86
dito Prior.	4½	—	86
Wilhelms-Bahn	4	—	117

Die Börse war auch heute ohne bekannten Grund animirt und für Eisenbahn-Aktien wurden im Laufe des Geschäfts merklich höhere Preise bewilligt. Gegen Ende wurde es matter und schloss grösstentheils unter Notiz. — Fast alle Wechsel-Devisen wurden heute herabgesetzt, Wien dagegen war 3¾ % höher.

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.